

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	26 (1910)
Heft:	27
Rubrik:	Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVI.
Band

Direktion: Walter Senn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzelle, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 6. Oktober 1910.

Wohnspruch: Lust und Liebe sind die
Tüttiche zu großen Taten.

Aussstellungswesen.

Wohnraum-Ausstellung in Luzern. Der Gewerbeverein der Stadt Luzern hat in seiner Sitzung nach einem Referate des Herrn Lehrer Josef Zneichen über den momentanen Stand der Vorbereitungen zu diesem Unternehmen das Organisationskomitee bestellt und als Ausstellungsgebäude das alte Kriegs- und Friedensmuseum am Bahnhofplatz bezeichnet. Der Referent äußerte sich einlässlich über die bessere Verwendbarkeit des alten Museums zu dieser Ausstellung gegenüber andern ebenfalls in Betracht gezogenen Gebäuden. Die für die Frequenz der Ausstellung außerordentlich günstige Lage, die unbeschränkte Installations- und Ausstellungszeit, die Ermöglichung eines freien Disponierens beim Einteilen des großen Hallenraumes infolge Fehlens jeglicher Wandungen qualifizieren das Kriegs- und Friedensmuseum zu einem vortrefflichen Ausstellungsbau. Die gegenwärtigen Besitzer sind geneigt, das Gebäude zu diesem Zweck dem Gewerbevereine zu überlassen.

In das Organisationskomitee wurden gewählt die Herren G. Ducloux, Stadtrat, als Ehrenpräsident; 1. Meyer Johann, Schlossermeister, Präsident; 2. Hügi Moriz, Direktor, Vizepräsident; 3. Bucher Gotlieb, Diamantschleifer, Kassier; 4. Zneichen Josef, Lehrer,

Sekretär; 5. Beck Georg, Fürsprech; 6. Grüter Leo, Schneidermeister; 7. Herzog Franz, Schreinermeister; 8. Meyer Josef, Sohn, Schlossermeister; 9. Michel Ernst, Fachlehrer an der Kunstgewerbeschule; 10. Amrhein Wilhelm, Kaufmann; 11. Arnold Heinrich, Standesweibel; 12. Balthasar O., Kantonsbaumeister; 13. Gutersohn Ulrich, Zeichenlehrer; 14. Mori Alfred, Architekt; 15. Moßdorf Karl, Stadtbaumeister; 16. Vogt Emil, Architekt; 17. Weingartner Seraphin, Direktor der Kunstgewerbeschule.

Allgemeines Bauwesen.

Die Zimmer-Arbeiten für die Kasernen-Nebenbauten in Aarau und Bülach wurden zur Hälfte an die Meister in dertiger Gegend und zur Hälfte an ein Zimmereigeschäft im Kanton Bern vergeben und zwar auf Grund der niedrigsten beziehungsweise zweitniedrigsten Offerte. Die Offertensummen variierten über 30 %, was bei den einfachen Arbeiten als abnormal bezeichnet werden muß. Es gibt da Einheitspreise, die jeder gesunden Kalkulation spotten.

Wasserversorgung Goldingen-Uetikon. Die bestellte Wassercommission hat in ihrer Sitzung vom 1. Oktober die Errichtung der gesamten Haupitleitung vom Quellengebiet bis nach Uetikon an folgende Firmen vergeben:

1. Die Teilstrecken Goldingertobel und Abgabestelle Zona bis Abgabestelle Hombrechtikon (zusammen zirka

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

6 Kilometer) an Herrn J. Erne, Bauunternehmer, in Leibstadt (Kt. Aargau).

2. Die Teilstrecke ab Goldingertobel bis Abgabestelle Zona (cirka 12 Kilometer) an die Firma Voßhard & Steiner in Zürich.

3. Die Teilstrecke Abgabestelle Hombrechtikon bis Reservoir Uetikon (cirka 8 Kilometer) an die Firma Guggenbühl & Müller in Zürich in Verbindung mit den H.S. G. Kunz-Uetikon, O. Krause-Männedorf und H. Portenier-Stäfa.

Die gesamte Anlage soll bis 1. Juli 1911 fertig erstellt werden.

Die Quellenfassungs-Arbeiten im Goldingerobel gehen ihrer baldigen Vollendung entgegen und es sind in dem erstellten Hauptstollen zur Zeit circa 3000 Minutenliter gefasst; d. h. dasjenige Wasserquantum, das abzuleiten beabsichtigt wird, infofern die Gemeinde Meilen sich ebenso dem Goldingerwerk anschließt, worüber solche kommenden Sonntag, den 9. Oktober, gestützt auf einen einstimmigen Antrag des Gemeinderates und der Rechnungsprüfungskommission, Beschluß fassen wird.

Ein Vertrag mit dem Quellenbesitzer, Herrn Stoffel in St. Gallen, betr. Erhöhung des abzuleitenden Wasserquantums von 2500 auf 3000 Minutenliter ist bereits abgeschlossen und steht also der Ableitung eines Mehrquantums von 500 Minutenliter ab Goldingen nichts im Wege.

Die Quellwasser-Versorgungsgenossenschaft Dörfl-Hombrechtikon hat den Ankauf von 100 Minutenliter Wasser von der Goldinger-Leitung ebenfalls genehmigt, es gelangt damit auch diese Gemeinde in den Besitz eines konstanten Quellwasser-Zuflusses.

Hotelbauten. In einem Luzerner Briefe der „Daily Mail“ wird die Mitteilung gemacht, daß zu dem gewaltigen „Hotel Montana“, das erst in der diesjährigen Saison eröffnet wurde, schon in der nächsten Saison ein weiteres Kolossalhotel treten soll, das aus der Pension Kaufmann erstehen soll. Das Londoner Blatt bemerkt dazu mit Recht, Luzern sei wohl der beste Sommerplatz der Schweiz, aber man solle doch auch bedenken, daß die beste Ausdehnungsmöglichkeit ihre Grenzen habe.

— In Thun wird ein neues großes Hotel auf den Höhen über Hoffstetten erbaut und in der nächsten Saison eröffnet werden. Der Direktor des Kurhaals, C. Kohler, läßt es bauen.

Die Basler Gasfabrik soll erweitert werden. Der Regierungsrat fordert hierfür einen Kredit von 732,000 Franken.

Erweiterung der Irrenanstalt Waldau. Für die Erweiterung der Irrenanstalt Waldau werden 750,000 Fr. bewilligt. Die Waldau soll durch einen Zentralbau, enthaltend einen Mittelbau für eine psychiatrische Klinik, Poliklinik und Arztwohnung und durch zwei beidseitig des Mittelbaus angebaute Pavillons für je 50 kranke Männer und Frauen erweitert werden. Damit soll natürlich die Frage der Irrenversorgung nicht endgültig gelöst sein. Es ist nur ein kleiner Notbehelf.

Vom Bahnhof in St. Gallen. Mit 1. Oktober kamen die neuen Zugänge zu den Perronanlagen in Betrieb. Nur noch zum Perron I kam in bisheriger Weise und zu ebener Erde gelangt werden; zu den andern Perrons geht es durch die Unterführung und von hier auf Treppen hinauf zu den Bögen, ganz gleich wie das beispielsweise in Winterthur, Basel, Bern usw. der Fall ist.

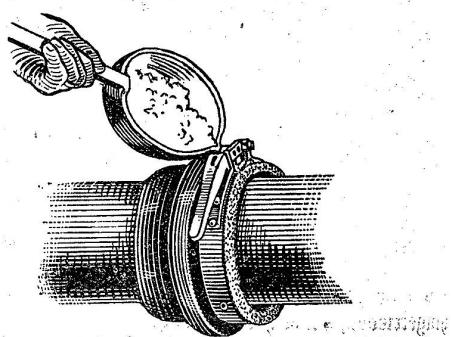
Bauwesen in Arbon. Das bisherige Besitztum von Herrn Schwarz-Berchenmeyer an der Hauptstraße in Arbon ging um die Summe von 90,000 Fr. an die

Firma Gebr. Schädler, Installationsgeschäft in Arbon über. Letztere wird auf dem zur Verfügung stehenden bedeutenden Bodenkomplex ihre Werkstatt-Räumlichkeiten mit Maschinenbetrieb errichten. Mit dem Bau soll noch diesen Herbst begonnen werden. Damit wird einer der letzten bei der Altstadt noch verfügbaren Bauplätze seinem bestimmten Zwecke zugeführt und wird die Zeit nicht mehr ferne sein, wo in der Nähe der Altstadt überhaupt keine Bauplätze mehr erhältlich sind.

Blei-Gießring für Muffenröhren.

(Eingesandt.)

Es ist von jeher bekannt, daß das Eingießen von Blei in die Rohrmuffe, besonders bei horizontalen Leitungen, eine sehr zeitraubende und mühsame Arbeit ist. Durch vorstehend abgebildeten Gießring wird nun diesem Uebelstand abgeholfen und vermag derselbe jeder Anforderung vollkommen zu genügen. Der federnde Ring wird einfach um das Rohr gelegt und zwar so, daß die, der Muffe zugewandte Seite an die Erstere fest gedrückt



wird. Als Herstellungsmaterial wird Asbest verwendet, es ist der Ring daher unverbrennbar und verschließt solcher absolut dicht. Das Asbest-Band wird zusammengehalten durch ein äußeres Stahlfederband; der Ring ist für alle Rohrwandungen verstellbar und wird durch einen Hebel mit Exzenter-Verschluß zweckmäßig angezogen. Das Öffnen und Schließen des Ringes geschieht durch einen Griff. Bei Anwendung des Ringes wird zum Gießen kein Lehmkalz mehr benötigt, es ist daher dieses Werkzeug besonders bei kalter Jahreszeit, wenn der Lehmkalz gefriert, für Installateure, Gas- und Wasserwerke u. unentbehrlich.

Die Erfindung, welche in allen Staaten durch Patente gegen Nachahmung geschützt ist, wurde von maßgebenden Fachleuten praktisch ausprobiert und haben diese sehr günstig lautende Urteile über die außerordentlich guten Eigenschaften der Neuheit ausgestellt. Der Blei-Gießring wird zu allen Rohr-Dimensionen geliefert und wende man sich gesl. zwecks näherer Auskunft an Walther Brändli, Techniker in Rorschach.

Verschiedenes.

† Johann Ravicini, Gipser- und Malermeister in Solothurn starb am 3. Oktober infolge eines Sturzes vom Veloi in der Alster von 45 Jahren; er hatte einen schweren Schädelbruch erlitten. Als ein stiller, überaus fleißiger und gewissenhafter Mann genoß er die Achtung und Sympathie aller seiner Bekannten. Durch rafflose Arbeit und gründliche Kenntnisse seiner Branche hat er im Laufe der Jahre, gemeinsam mit seinem Bruder,